



Konzept des Leibniz-Gymnasiums Altdorf zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

A) Leitsätze

In der Präambel unserer Schulvereinbarung heißt es:

„Das Leibniz-Gymnasium setzt sich in Übereinstimmung von Schülern, Lehrern, Eltern und Mitarbeitern das Ziel, in einem Vertrauen bildenden Klima den Lebensraum Schule zu gestalten.“

Deshalb ...

- ... wollen wir gemeinsam eine positive, motivierende Lernatmosphäre schaffen, um in Schule und Elternhaus die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen zu unterstützen und zu fördern.
- ... wollen wir in gemeinsamer Verantwortung unter den gegebenen Rahmenbedingungen die Entwicklung unserer Schule gestalten.
- ... wollen wir respektvoll und in gegenseitiger Wertschätzung auf allen Ebenen offen und freundlich miteinander kommunizieren.

B) Das Profil unserer Schule

Am Leibniz-Gymnasium leben und lernen rund 1000 Schülerinnen und Schüler aus dem kleinstädtischen und ländlichen Einzugsgebiet in Nachbarschaft zur Großstadt Nürnberg mit einem hohen Anteil an Mittelstandsfamilien.

Als Profilschule für Inklusion wird das Leibniz-Gymnasium im schulischen Alltag seit vielen Jahrzehnten durch das Miteinander von Menschen mit unterschiedlichen Besonderheiten geprägt. Als Schule gegen Rassismus, aber auch aufgrund vieler internationaler Beziehungen (Austausche, Comenius- bzw. ErasmusPlus-Projekte) sind wir in besonderer Weise der Toleranz für andere Kulturen und Sichtweisen sowie der Weltoffenheit verpflichtet.

Die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat, der sich äußerst engagiert auf vielen Ebenen für die Schule einsetzt, kann als sehr vertrauensvoll und konstruktiv bezeichnet werden. Eine wesentliche Rolle spielt dabei der aus Eltern und Lehrkräften bestehende Arbeitskreis „Erziehung Gemeinsam Gestalten“ (EGG). Doch auch in anderen schulischen Gremien (AK „Leitbild“, Krisenteam, Suchtprävention,...) ist die Mitarbeit der Eltern bereits seit vielen Jahren institutionalisiert und führt zu einer lebendigen Kooperation.

C) Ziele und Maßnahmen zur Umsetzung einer vertrauensvollen und effektiven Kooperation

Im Schuljahr 2014/15 initiierte der Arbeitskreis EGG eine Elternbefragung, die das Ziel hatte, ein aussagekräftiges und differenziertes Bild über die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit von Eltern und Lehrern zu gewinnen. Hieraus entwickelte der zu gleichen Teilen aus diesen beiden Gruppen zusammengesetzte Arbeitskreis unter Mitwirkung des Personalrats die vorliegende Konzeption eines partnerschaftlichen Miteinanders. Sie soll in Verbindung mit unserer Schulvereinbarung die Richtung einer künftigen Entwicklung in diesem zentralen Bereich des schulischen Lebens beschreiben.

Qualitätsbereich Gemeinschaft

Ziele:

- In der Schule erleben wir eine einladende, freundliche und wertschätzende Atmosphäre.
- Der Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft ist von gegenseitigem Respekt geprägt.
- Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter tragen gemeinsam zur Gestaltung der Schule als Lebensraum bei und stärken so die Identifikation mit der Schule.

Maßnahmen:

- Die Schule initiiert gemeinsame Unternehmungen als Schulfamilie, z.B. einen Infotag für die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern an einem Samstag, einen Begrüßungsnachmittag für künftige Schüler, Präsentationsabende etc., bei denen sich auch die Eltern einbringen können.
- Die Eltern werden an der Gestaltung der Schule im Rahmen des Neubaus beteiligt.
- Die Entwicklung einer Corporate Identity soll die Identifizierung mit der Schule stärken.
- Die Schule veranstaltet jährlich ein Sommerfest, das am späteren Nachmittag beginnt, damit berufstätige Angehörige teilnehmen können. Hierbei werden auch die neuen Fünftklässler begrüßt und lernen ihre Klassenleiter kennen.
- Der Arbeitskreis EGG veranstaltet gemeinsame themenorientierte Abende für Eltern und Lehrer.
- Eltern wirken bei praktischen Aufgaben im Rahmen kultureller Aktivitäten der Schule (z.B. Theaterrequisiten) mit.
- Die Eltern sind bei der Organisation schulischer Feiern (z.B. Abiturball, Sommerfest etc.) einbezogen.
- Lehrer und Eltern arbeiten in verschiedenen Arbeitskreisen (Leitbild, EGG, Suchtprävention, Berufsinformationstag, Kriseninterventionsteam) zusammen.
- Die Schule bemüht sich, ehemalige Schüler im Rahmen einer Alumni-Struktur ins Schulleben einzubeziehen.

Qualitätsbereich Kommunikation

Ziele:

- Schule, Lehrkräfte, Eltern und Schüler pflegen einen regelmäßigen, auch anlassunabhängigen Informationsaustausch.
- Die Eltern zeigen Bereitschaft, Schule bzw. Lehrkräfte über außerschulische Besonderheiten in der Lebens- und Lernsituation der einzelnen Schüler zu informieren.
- Lehrkräfte, Schulleitung und Eltern nutzen vielfältige und zeitnahe Kommunikationswege.
- Es gibt klar definierte Ansprechpartner für innerschulische Themen.
- Die Schule unterstützt die klasseninterne Kommunikation unter den Eltern.

Maßnahmen:

- Die Elternsprechabende werden durch schriftliche Voranmeldungen so gestaltet, dass unnötige Wartezeiten vermieden werden und die Lehrkräfte im Vorfeld wesentliche, den jeweiligen Schüler betreffende Informationen bereitstellen können.
- Klassenelternabende finden in den Klassen 5 – 9 zu Anfang des Schuljahres getrennt vom allgemeinen Elternsprechabend statt. Für die zehnten Klassen gibt es eine eigene Plenumsveranstaltung.
- Die Schulleitung versendet Informationsschreiben über anstehende Lehrerwechsel während des Schuljahres. Darin enthalten sind die Namen der neuen Lehrkräfte und Möglichkeiten der Kontaktaufnahme.
- Die Schulleitung verfasst regelmäßig Informationsschreiben über den aktuellen Stand der Pläne zum Neubau.
- Die Schule versendet am letzten Freitag der Sommerferien Informationen über die Zusammensetzung der neuen Klassen.
- Auf der Homepage findet sich ein Überblick über die Schüleraustauschprogramme einschließlich wichtiger Informationen zu Anmeldeformalitäten und Auswahlkriterien.
- Auf der Homepage findet sich ein „Kommunikationswegweiser“: Wer ist schulintern Ansprechpartner wofür? Dieser enthält auch die Bitte um Berücksichtigung einer Kommunikationshierarchie im Sinne einer möglichst niederschweligen Konfliktlösung.
- Die Schule bietet verschiedene Wege zur Vereinbarung von Sprechstunden an wie z.B. eine Notiz im Hausaufgabenheft des Kindes, per E-Mail oder mittels eines Sprechstundenformulars, das elektronisch oder über das Brieffach der Lehrkraft versandt werden kann.
- Auch Schüler können Sprechtermine mit Lehrkräften vereinbaren bzw. an Sprechstundenterminen gemeinsam mit den Eltern teilnehmen. Beides bedarf der vorherigen Absprache mit der Lehrkraft und, falls Unterricht betroffen ist, mit der unterrichtenden Lehrkraft mehrere Arbeitstage vorher. Diese kann den betreffenden Schüler für die Dauer des Gesprächs von ihrem Unterricht freistellen.
- Eltern können sich bei Bedarf mit der Bitte um einen zusätzlichen Klassenelternabend an den Klassenelternsprecher wenden. Dies wird im ersten Elternbrief sowie in der Agenda für die Klassenelternsprecher fixiert.
- Ein „Runder Tisch“ zu vorher abgestimmten Themen wird eingeführt.

- Zu Beginn des Schuljahres und / oder zum Halbjahr werden den Eltern Schulentwicklungsthemen kommuniziert, verbunden mit Infos, wann / wo / wie sich interessierte Eltern in Arbeitskreisen zu diesen Themen einbringen können.
- Im Rahmen des Schulfestes findet eine „Ideen-Börse“ statt.

Qualitätsbereich Kooperation

Ziele:

- Zwischen Eltern, Lehrern und Schülern findet ein verständnisvoller und kontinuierlicher Dialog statt.
- Beratungsangebote werden umfassend kommuniziert.
- Eltern beteiligen sich auf vielfältige Art und Weise am schulischen Geschehen und bringen ihre Stärken und Ressourcen ein.
- Schüler, Lehrer, Eltern und Mitarbeiter gestalten gemeinsam den Lebensraum Schule.
- Eltern unterstützen das häusliche Lernen ihrer Kinder und vernetzen sich zur gegenseitigen Unterstützung.
- Die Schulfamilie ist mit Erziehungs- und Bildungspartnern in der Region vernetzt.

Maßnahmen:

- Die Vertrauenslehrer stellen sich nach ihrer Wahl in den Klassen vor und teilen ihnen einen Sprechstundentermin mit.
- Zwischen dem Elternbeirat und dem Personalrat findet ein regelmäßiger Austausch statt.
- Das Angebot eines Lehrer-Eltern-Stammtisches wird erprobt.
- Beratungslehrkraft und Schulpsychologin informieren in Elternbriefen und auf der Homepage über ihre Angebote.
- Es gibt regelmäßige Themenabende zu pädagogischen Fragen für Eltern und Lehrer.
- Die Eltern werden regelmäßig eingeladen, sich bei verschiedensten Veranstaltungen einzubringen.

Qualitätsbereich Mitsprache

Ziele:

- Die Eltern erleben die Schule als einen Lern- und Lebensraum für ihre Kinder, an dessen Gestaltung sie aktiv mitwirken können.
- Elternbeirat und Schulleitung arbeiten eng und partnerschaftlich zusammen.
- Eltern engagieren sich in unterschiedlichen Gremien und konkreten Projekten.

Maßnahmen:

- Elternbeirat, Lehrkräfte und Schulleitung sind per E-Mail leicht erreichbar.
- Eltern werden immer wieder eingeladen, sich in verschiedenen Gremien bzw. bei konkreten Projekten (z.B. Suchtprävention, EGG, Krisenteam, Leitbild, Berufsinformationstag, Theateraufführungen...) zu engagieren.
- In den Jahrgangsstufen 5 bis 10 werden beim ersten Klassenelternabend Klassenelternsprecher (hier: KES) gewählt. Die Aufgaben für KES werden vorher klar definiert (z.B. Telefonlisten, Stammtische, Abschlussfest, Ansprechpartner); für die Wahl und die Arbeit der KES werden Formulare zur Verfügung gestellt.
- Jährlich findet mindestens eine KES-Versammlung (eventuell auch in gemütlichem Rahmen) statt.
- Es gibt eine Begegnungsmöglichkeit für KES, EBR und Lehrer.
- Ein- bis zweimal pro Jahr findet ein von Eltern und Lehrern gestalteter EGG-Abend statt, bei dem auch Eltern als Referenten/Moderatoren auftreten.
- Regelmäßig (alle 2 Jahre oder nach Bedarf) finden via Homepage oder ESIS Elternbefragungen statt.

D) Entwicklung und Qualitätssicherung

Wir begreifen dieses Konzept zur Weiterentwicklung der Kooperation zwischen Eltern und Lehrkräften am Leibniz-Gymnasium als wesentlichen Teil eines umfassenden Schulentwicklungsprozesses, der eine lange Geschichte hat und stetig neuen, sich verändernden Gegebenheiten angepasst werden muss. Die beteiligten Personen und Gremien der Schule, in besonderer Weise der Arbeitskreis EGG werden diesen Prozess kritisch begleiten und regelmäßig evaluieren. Entscheidend ist dabei stets die Frage, ob die hier genannten Maßnahmen der Stärkung und Vertiefung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft dienen und somit einen positiven Effekt für die Schülerinnen und Schüler zur Folge haben. Eine differenzierte Evaluation scheint uns in folgenden Bereichen möglich und wichtig:

Maßnahmen(bündel)	Erfolgsindikator	Evaluation
Homepage	Nutzungshäufigkeit	Homepage-Abfrage
Schülersprechstunde	Nutzungshäufigkeit	Abfrage bei Lehrkräften, Verbindungslehrern, SMV
Klassenelternabende, Stammtische, Runder Tisch	Beteiligung	Abfrage bei Klassenleitern und Organisatoren
Arbeitskreise	Beteiligung	Abfrage bei EBR und Organisatoren

E) Beteiligung der Schulgemeinschaft

Dieses Konzept zur Bildungs- und Erziehungspartnerschaft wurde im Rahmen des neu belebten Arbeitskreises EGG, der am Leibniz-Gymnasium eine lange Tradition hat, in insgesamt sechs gemeinsamen Sitzungen auf der Grundlage einer gezielten Elternbefragung erarbeitet. Beteiligt waren Eltern, Lehrkräfte, Mitglieder des Elternbeirats, des Personalrats sowie der Schulleitung. Das Kollegium wurde regelmäßig über diese Arbeit informiert. Die genannten Personen und Gremien wie auch das Schulforum stimmten diesem Konzept vor seiner Veröffentlichung zu Beginn des Schuljahres 2015/16 zu.